

EDITORIAL



**Sehr geehrte Damen
und Herren, liebe Leser,**

die neue Ampel-Koalition hat sich in Sachen Kreislaufwirtschaft viel vorgenommen, z. B. den digitalen Produktpass, ein Recycling-Label, die Entwicklung von Qualitätsstandards für Rezyklate und das Eintreten für ein EU-weites Deponieverbot von Siedlungsabfällen. Viele unserer Mitgliedsbetriebe haben zudem große Erwartungen an Maßnahmen zur Reduktion von Brandgefahren durch falsch entsorgte Lithium-Ionen-Akkus. Ideen, die der Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V. ausdrücklich begrüßt, da sie für den Klimaschutz und die Einhaltung des EU-Green-Deals eine tragende Rolle für Bayern und ganz Deutschland spielen werden. Auch ist es ein politisches Novum, dass sich ein Koalitionsvertrag explizit dem Thema Kreislaufwirtschaft widmet. Aus Sicht des Verbands darf hier keine Zeit verloren werden, weshalb wir nachfolgend ein Zwischenfazit zur Arbeit der Ampel-Koalition in Sachen Kreislaufwirtschaft ziehen und weitere Lösungsansätze zur Verbesserung der Maßnahmen bei der Ressourcen- und CO₂-Einsparung aufzeigen.

Neben den aktuellen Herausforderungen im Hinblick auf den Klimaschutz gibt es derzeit weitere globale Krisen, die auch die bayerischen privaten

Entsorgungsunternehmen treffen. Besonders herausfordernd für die Branche sind die gestiegenen Kraftstoffpreise, insbesondere Diesel, der für die meisten Entsorgungsfahrzeuge benötigt wird. Diese Preissteigerungen müssen dringend bei zukünftigen öffentlichen Ausschreibungen für die kommunale Entsorgung mitberücksichtigt werden.

Neben der zentralen Kampagnen-Aktion „Werde Kreislaufpilot“ einiger unserer Mitgliedsunternehmen zum Thema Fachkräftemangel, war der Verband auch bei der diesjährigen IFAT-Messe zu Gast. Unsere Themen konnten wir auch wieder in persönlichen Gesprächen platzieren und diskutieren.

Eine gute Lektüre wünscht

Rüdiger Weiß

Rüdiger Weiß
VBS-Geschäftsführer



Zwischenfazit zur
Umsetzung der Kreislauf-
wirtschaftsinitiative
>> Seite 2



VBS-Kampagnen-Kund-
gebung gegen den Fach-
kräftemangel der Branche
>> Seite 4



Rückblick auf die
IFAT-Messe
>> Seite 5





Kreislaufwirtschaftsinitiative der Ampel-Koalition – ein Zwischenfazit aus der Sicht der privaten bayerischen Entsorgungsbranche

Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft ist ein Thema, was im Hinblick auf die Ziele des EU-Green-Deals, wachsender Rohstoffknappheit sowie den aktuell global vorherrschenden Krisen nicht auf die lange Bank geschoben werden darf. Deshalb zieht der VBS bereits jetzt ein erstes Fazit zur Arbeit der Ampel-Koalition in diesem Bereich.

Zum Thema Entsorgung und Recycling von Lithium-Ionen-Batterien heißt es im Koalitionsvertrag: „Wir etablieren ein Anreizsystem um bestimmte Elektrogeräte und gefährliche Lithium-Ionen-Batterien umweltgerecht zu entsorgen und der Kreislaufwirtschaft zuzuführen.“¹ Dies ist für die Entsorgungsunternehmen wegen der Brandgefahr von Lithium-Ionen-Akkus und die dadurch bestehende Gefahr für Mensch und Umwelt ein wichtiges Thema. „Trotz Batteriegesetz und europäischen Vorgaben stehen heute regelmäßig die LKWs, Tonnen und Sortieranlagen von Entsorgungsunternehmen aufgrund falsch entsorgter oder beschädigter Batterien und Lithium-Ionen-Akkus in Brand. Die Bundesregierung muss ihre Bemühungen rasch erhöhen, denn aktuell sind Entsorgungsmitarbeiter, Umwelt und Bürger täglich gefährdet“, macht VBS-Präsident Stefan Böhme deutlich.

Ein erster Schritt seitens der Bundesregierung wurde mit der Förderung des digitalen Produktpasses für Batterien vollzogen. Im Projekt „Battery Pass“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz wird gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen daran gearbeitet, Standards für einen Batteriepass zu entwerfen, welcher die Anforderungen der kommenden EU-Batterie-Regulierung erfüllt.² Ziel des Projekts ist es eine digitale Infrastruktur bereit zu stellen, welche die Dokumentation und den Datenaustausch zu Elektrofahrzeug-Batterien ermöglicht. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf Nachhaltigkeitsaspekten und der Verantwortung innerhalb der Lieferkette liegen.

1) Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP (ohne Datum): Mehr Fortschritt wagen, Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, S. 42.

2) Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (25.04.2022): Parlamentarischer Staatssekretär Kellner: „Batterien müssen in der EU so nachhaltig wie möglich sein – von der Produktion bis zum Recycling“, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/04/20220425-parlamentarischer-staatssekretar-kellner-batterien-muessen-in-der-eu-so-nachhaltig-wie-moeglich-sein.html>.



„Ein digitaler Produktpass für Batterien ist ein erster Schritt für mehr Kreislaufwirtschaft und Sicherheit. Wir würden es begrüßen, wenn der digitale Produktpass für Batterien in Deutschland nun zügig in die Praxis umgesetzt wird“, sagt VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß.

Die Einführung des Produktpasses muss im nächsten Schritt aus Sicht des VBS zudem über die Batterien und Akkus hinaus auf weitere Produkte ausgeweitet werden. Dies hat sich auch die Bundesregierung vorgenommen: „Wir führen digitale Produktpässe ein, unterstützen Unternehmen bei der Umsetzung und wahren das Prinzip der Datensparsamkeit“, heißt es im Koalitionsvertrag.

Als weiteres wichtiges Ziel zum Ausbau der Kreislaufwirtschaft wird im Koalitionsvertrag die Einführung eines Recycling-Labels beschrieben.³ Dazu hat der Haushaltsausschuss des Bundestages jüngst die Mittel für Forschung und Untersuchungen im Umwelthaushalt um insgesamt 600.000 Euro für die nächsten Jahre erhöht, um die Finanzierung des Konzepts zur Ausarbeitung des Recycling-Labels zu sichern. Der VBS begrüßt diese Entwicklungen ausdrücklich: „Mit dieser Maßnahme unterstützt die Bundesregierung gezielt eine Forderung, die der VBS auch im Rahmen seines Wahlprogramms formuliert hat. Privat- und Gewerbekunden können sich dadurch bald bewusst für recyclingfähige Produkte entscheiden und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten“, betont VBS-Präsident Stefan Böhme. „In unseren Anlagen kommen heute noch zu viele Verpackungen und Produkte an, die einfach nicht für das Recycling geeignet sind und die es uns damit erschweren, die ehrgeizigen Recyclingquoten zu erreichen.“



**MINDESTQUOTE
= UMWELTSCHUTZ**

Für den Mindest-Einsatz
von recyceltem Material

VBS



Aus Sicht des VBS wurden seitens der Bundesregierung bereits einige wichtige Schritte zur Erfüllung der im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Ziele zur Kreislaufwirtschaft gemacht. Entscheidend ist es nun, dass diese Bemühungen ausgeweitet und ambitioniert vorangetrieben werden. Im Sinne des Klimaschutzes dürfen zudem die Beschlüsse nicht an der deutschen Grenze aufhören, sondern sollten möglichst EU-weit geregelt werden.

Private Entsorgungsunternehmen geraten durch die gestiegenen Kraftstoffpreise zunehmend unter Druck: Entlastung kritischer Infrastruktur ist notwendig

Seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine sind unter anderem die Kraftstoffpreise stark angestiegen. Dies belastet nicht nur private Verbraucher, sondern auch alle Unternehmen der Entsorgungsbranche. Die Lage ist so dramatisch, dass bei vielen mittelständischen Unternehmen sogar die Existenz gefährdet ist. Grund dafür ist, dass Entsorgungsunternehmen oftmals gerade bei kommunalen Verträgen an lange Laufzeiten und damit auch langfristig geltende Preise gebunden sind, die nur wenig Spielraum lassen. Zwar ist es gängige Praxis, dass solche Vereinbarungen auch sogenannte „Preisgleitklauseln“ enthalten, diese greifen jedoch meist erst deutlich zeitverzögert.

Obwohl die Bundesregierung im Juni 2022 die Steuern auf Diesel und Benzin gesenkt hat, zeigt diese Maßnahme jedoch nach aktuellem Stand nur wenig Wirkung. „Die Bundesregierung und das Bundeskartellamt müssen nachbessern und ihre Anstrengungen zur Senkung der Kraftstoffpreise und Aufdeckung möglicher illegaler Preisabsprachen erhöhen. Sollte dies nicht gelingen, braucht es andere Lösungen zur Entlastung der Unternehmen. Wir als private Entsorger gehören zur kritischen Infrastruktur und müssen daher im Sinne des Gemeinwohls handlungsfähig bleiben. Dass Abfälle nicht mehr wirtschaftlich abgeholt werden können, kann und darf nicht schulterzuckend hingenommen werden.“, unterstreicht VBS-Präsident Stefan Böhme. Der VBS begrüßt sehr, dass der bayerische Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr Christian Bernreiter sich für eine einmalige Soforthilfe des Freistaats Bayern über zehn Millionen Euro für die Busunternehmen stark gemacht hat, da sich die Omnibusunternehmen in einer vergleichbaren Situation befinden. Die VBS-Mitgliedsunternehmen erhalten von einigen bayerischen Kommunen Signale, dass sie zu Preisanpassungen bereit wären. Notwendig wäre jedoch, dass die Staatsregierung sich einerseits an deren Finanzierung beteiligt und sie andererseits Unterstützung erhalten bei der Bewältigung möglicher Einwendungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands. Hier stehen wir als VBS gerne für Gespräche bereit, um eine pragmatische, einfach umzusetzende und schnell wirkende Lösung zu entwickeln.

3) Vgl.ebd., S. 43.



Allein in Bayern arbeiten mehr als 12.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der privaten Entsorgungswirtschaft - Tendenz steigend. Als Verband appelliert der VBS deshalb an alle Auftraggeber von Entsorgungsdienstleistungen und die Staatsregierung, ihre Gesprächsbereitschaft zu erhöhen, damit die privaten Entsorgungsunternehmen ihrem Auftrag nachkommen können. Aus Sicht des Verbands sollte zudem in neu ausgeschrieben Verträgen eine Anpassung hinsichtlich einer wirksamen Preisgleitklausel erfolgen, damit zukünftig auf derartige Versorgungsengpässe besser reagiert werden kann. „Die privaten Entsorgungsunternehmen sind seit Jahren ein starker und zuverlässiger Partner vieler Kommunen und privater Auftraggeber. Wir möchten alles dafür tun, dass dies auch so bleibt. In Krisen wie diesen braucht es jedoch die Unterstützung seitens der Politik, um die Situation meistern zu können“, bemerkt VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß.

+++++

„Teil des Kreislaufs“: VBS setzt bei Kundgebung in München ein Zeichen gegen den Fachkräftemangel



Zusammen mit zehn seiner Mitgliedsunternehmen hat der Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen am 17. Juni im Rahmen seiner Kampagne „Teil des Kreislaufs“ in München gegen den Fachkräftemangel demonstriert und ein Zeichen für mehr öffentliche Anerkennung gesetzt. Bei der Kundgebung auf dem Professor-Huber-Platz zum „Internationalen Tag der Müllabfuhr“ wurde deutlich: Als systemrelevante Branche ist die Entsorgungswirtschaft nicht nur von enormer gesellschaftlicher Bedeutung, sondern auch unabdingbar für eine zukunftsweisende und nachhaltige Kreislaufwirtschaft.

Mit einer Vielzahl an Fahrzeugen, Vorträgen und Musik machten die Unternehmen lautstark auf den Personalmangel in der Branche aufmerksam. An der Veranstaltung in der Münchner Innenstadt nahmen neben Vertreterinnen und Vertretern der Branche auch Persönlichkeiten der bayerischen Landespolitik teil. „Das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte macht uns als Verband und unseren Mitgliedsunter-

nehmen seit Jahren zu schaffen. Unsere Kampagne hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieser Situation zu begegnen“, erläutert VBS-Präsident Stefan Böhme die Ziele der Aktion. „Wir werben aktiv um neue Mitarbeitende und weisen auf die vielfältigen beruflichen Perspektiven hin, die unsere Branche bietet.“ Der überwiegende Teil der bayerischen Entsorgungsbetriebe sind familiengeführte Unternehmen, die ihren Beschäftigten eine sichere Festanstellung, faire Gehälter, geregelte Arbeitszeiten und breitgefächerte Karrieremöglichkeiten bieten können. Das betrifft in besonderem Maße auch den beruflichen Nachwuchs. Viele Unternehmen bilden selbst aus, doch jedes Jahr bleiben viele Lehrstellen unbesetzt.

Großer Bedarf in allen Bereichen

Die Mitgliedsunternehmen des VBS sind dabei in allen Bereichen auf engagierte Arbeitskräfte angewiesen. Das betrifft insbesondere LKW-Fahrerinnen und -Fahrer, aber auch vor- und nachgelagerte Aktivitäten wie die Wertstoffsartierung. Schon jetzt wird prognostiziert, dass der Arbeitskräftemangel weiter zunehmen wird – etwa bedingt durch den Krieg in der Ukraine, durch den in den kommenden Jahren branchenübergreifend bis zu 100.000 Kraftfahrer fehlen könnten. Für die weitreichenden Folgen müssen sowohl die Gesellschaft als auch die Politik noch stärker sensibilisiert werden. Die Entsorgungswirtschaft ist als Teil der Grundversorgung systemrelevant. „Die mittelständisch geprägte private bayerische Abfallwirtschaft ist seit Jahrzehnten ein zuverlässiger Entsorgungspartner für Wirtschaft und Kommunen. Man muss nur die regelmäßig wiederkehrenden Abfallkrisen im europäischen Ausland betrachten, um zu erkennen, dass dies keineswegs selbstverständ-



lich ist“, betonte Albert Duin, Sprecher für Wirtschaft, Energie und Tourismus der FDP-Landtagsfraktion, auf der Kundgebung.

Klimaschutz: Kreislaufwirtschaft gewinnt weiter an Bedeutung

Auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit hat sich die Entsorgungswirtschaft in den vergangenen Jahren zu einem entscheidenden Faktor entwickelt. Die Unternehmen und ihre Beschäftigten leisten durch die fachgerechte Erfassung und Entsorgung von Abfall- und Wertstoffen einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Ressourcen. Eine auf Recycling und Wiederverwertung basierende Kreislaufwirtschaft ist unabdingbar, um unsere Rohstoffversorgung auch in Zukunft sicherzustellen.

„Bereits heute leistet die Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, resümiert Christian Hierneis, MdL, umwelt- und tierschutzpolitischer Sprecher der Grünen Landtagsfraktion. „Durch das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge werden die Flotten der Entsorgungsbetriebe in den kommenden Jahren schrittweise auf klimafreundliche, emissionsfreie Antriebe umgestellt. Das wird die Branche gerade auch für die klimabewusste junge Generation noch attraktiver machen.“

Den Abschluss der Kundgebung bildete eine musikalische Darbietung der Band Recyclang, die Songs auf selbstgebaute Instrumente aus recycelten Materialien inszenierte. Der VBS dankt allen Anwesenden für ihre Teilnahme und ihr Engagement.



oben: Band Recyclang
unten: Christian Hierneis, MdL

+++++

Rückblick auf die IFAT

„Eine riesige Messe, geballter Wissenstransfer, Networking – die IFAT Munich 2022 war Inspiration pur und ist Treiber der nachhaltigen Transformation von Industrien und von klimaresilienten Kommunen“, sagt Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München. „Mit 2.984 Ausstellern aus 59 Ländern und rund 119.000 Besuchern aus 155 Ländern nähert sich die Messe dem Vor-Corona-Niveau, spiegelt das große Potenzial von Umwelttechnologien und bestätigt ihre Position als weltweit führende Plattform der Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft.“

Highlights der Messeswoche aus Sicht des VBS waren die Besuche von Umweltminister Thorsten Glauber, MdL, des Umweltausschusses des Bayerischen Landtags, der beiden Landtagsabgeordneten Petra Högl und Albert Duin sowie das traditionelle Weißwurstfrühstück der Junioren an unserem Messestand.

Auch der BDE-Präsident Peter Kurth sieht die IFAT 2022 in München als vollen Erfolg einer Leitmesse mit wachsender Bedeutung. Sie diene u.a. dazu auch der Politik die Bedeutung der Entsorgungswirtschaft als zentralen, unverzichtbaren Baustein für die Energiewende und den Klimaschutz sowie als zunehmend wichtigem Rohstofflieferanten weiter zu verdeutlichen. Kurth betonte dabei „die Notwendigkeit, die Entsorgungswirtschaft als einen besonders wichtigen Teil der Kritischen Infrastruktur zu begreifen.“



FDP-Wirtschaftspolitiker
Albert Duin, MdL (links)
und VBS-Geschäftsführer
Rüdiger Weiß



Das VBS-Präsidium mit den
Grünen-Umweltpolitikern Rosi
Steinberger, MdL, Patrick Friedl,
MdL und Christian Hierneis, MdL



VBS-Präsidium mit den SPD-
Umweltpolitikern Ruth Müller, MdL
und Florian von Brunn, MdL



VBS-Präsident Stefan Böhme (links)
und Umweltminister Thorsten
Glauber, MdL



VBS-Präsident Stefan
Böhme und die CSU-Abge-
ordnete Petra Högl, MdL



VBS im Dialog

Austausch mit dem wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, Albert Duin, MdL

VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß traf Albert Duin, MdL, um über aktuelle Branchenthemen zu sprechen. Ein aktuelles Thema waren dabei die stark gestiegenen Dieselpreise, unter welchen unsere Mitgliedsfirmen aktuell leiden. Gesprochen wurde auch über die Umsetzung der Clean Vehicles Directive, welche Mindestquoten für saubere LKW bei öffentlichen Ausschreibungen vorschreibt. Darüber hinaus diskutierte man über die Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der Kreislaufwirtschaft sowie landespolitische Themen (Vollzug Gewerbeabfall, Vollzug Getrenntsammlungspflicht von Bioabfällen).



VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß (links) und Albert Duin, MdL

Gespräch mit FDP-Umweltpolitiker Christoph Skutella, MdL

VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß traf den Oberpfälzer FDP-Landtagsabgeordneten Christoph Skutella zu einem Austausch über aktuelle Themen der Branche. Im Mittelpunkt standen diesmal: Pläne zur Kreislaufwirtschaft der Bundesregierung, hohe Energiepreise, Fahrer- und Fachkräftemangel, Brandgefahr durch falsch entsorgte Lithium-Akkus sowie der reißerische ARD-Film „Die Recycling-Lüge“ vom 20. Juni.



Christoph Skutella, MdL (links) und VBS-Geschäftsführer Rüdiger Weiß

Impressum

**Verband der Bayerischen
Entsorgungsunternehmen e.V.**

Ottostraße 5
80333 München
Tel. (0 89) 76 70 01 70
Fax (0 89) 76 70 01 72
E-Mail: info@vbs-ev.bayern
www.vbs-ev.bayern

Immer auf dem neuesten Stand – mit dem VBS auf Facebook und Twitter!

Hier finden Sie laufend Neuigkeiten zu unserer Verbandsarbeit und unseren Veranstaltungen sowie aktuelle Brancheninformationen. Schauen Sie rein – wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

